

Sozial-Beitung.

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

Werden die Spaltenpreise oder dem...
Anzeigen...
Werden die Spaltenpreise oder dem...
Anzeigen...
Werden die Spaltenpreise oder dem...
Anzeigen...

Bezugspreis
In Halle wöchentlich 2.50 M., bei
postamtlicher Zustellung 2.75 M., durch
die Post 3.25 M., auswärts Zustellungs-
gebühr.
Bestellungen werden von allen
Nachschubpostämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitung-Verzeichnis
unter Nr. 6378 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Mag. Scharre in Halle.
Erscheinenszeiten von 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr.
(Verleger: Redaktion Nr. 2532. - Expedition Nr. 174.)

Nr. 114.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 8. März

1901.

Das ostafrikanische Bahnprojekt.

Die Kolonialbehörden sind nun neuen an der Arbeit, um das
Projekt zu orientieren. Die Bahnanlagen in Afrika zu veranlassen.
Der Reichstag hat zwar wiederholt abgelehnt, sich für solche
Projekte, wie die ostafrikanische Centralbahn, zu engagieren,
aber die einflussreichen Projektmacher hinter den
Kulisken haben von neuem die Reichsregierung veranlagt, mit
einer übermäßigen Forderung an den Reichstag heranzutreten.
Wie bereits mitgeteilt, ist die Budgetkommission mit einem
Vorschreiben des Reichsanlagers betreffend den Bau einer
Bahn von Dar-es-Salaam nach M'gororo durch Vivalpatal
überreicht worden. Es soll ein Central-Vertrag mit
einem Baukonzernium geschlossen werden, wonach das
Staatskapital für die Bahn auf 2 Mill. M. art festgesetzt, mit 3 Proz.
Zins veranlagt und demnächst fünfjährig abzulösen (Zins
und Amortisation) von 815,118 M. art zu 120 durch
Auslösung gelöst werden soll. Das Reich sichert den
Zugabern der Antelle 3 Proz. Zinsen an, unbestimmt
darum, ob der Betrieb einen Aufschlag erfordert oder nicht.
Für die in Betracht kommende Strecke vor
früher das Vivalpatal auf 15 Mill. M. art bemessen
worden, während es jetzt auf 24 Mill. M. art
berechnet ist, ohne daß mitgeteilt wird, weshalb 9
Mill. mehr erforderlich sein sollen.

Am letzten Mittwoch hat die Budgetkommission des Reichstags
über diese Forderung kurz verhandelt. Man war darüber
einig, daß zunächst eine Erweiterung im Plenum stattfinden
müsse, und es wurde beschlossen, die im Etat festgesetzte
Summe von 2 Millionen zur Herstellung einer Eisenbahn von
Dar-es-Salaam nach M'gororo abzugeben, um zunächst im
Plenum über die von der Kommission vorgeschlagene
Mitteilung über den Bau der Linie durch Vivalpatal zu
verhandeln. Der Reichsanalag kommt im Plenum demnächst zur
Verbreitung.

Ob nun das ostafrikanische Bahnprojekt, wie es im Etat-
entwurf vorgelegen, von Reich wegen oder nach dem neuen
Plan durch Vivalpatal mit Reichsgarantie gebaut
werden soll, jedenfalls hängt die Stellungnahme zu
dem Plan von der Frage ab, ob ein solcher Bahnbau
wirtschaftlich rentabel ist. Auch diejenigen, welche
der ostafrikanischen Zentralbahn skeptisch gegenüberstehen,
werden sich nicht erkennen, welche Mittel für Bahnbauten
zu bewilligen, wenn die Rentabilität derselben noch
ungewissen ist. Bis jetzt aber haben die Gegner der
ostafrikanischen Bahnprojekte in Afrika in vollem Umfang
nicht bestanden. Das Innere Ostafrikas ist zum größten
Theil durchs Land, die Bevölkerung dünn gesät und arm.
An aussehenswerten Produkten besteht ein solcher Mangel,
daß eine Vergrößerung von Eisenbahnanlagen geradezu
auswärtig erscheint. In einer einzigen Stelle, in dem
Hingelände Uambaras, wo dem Kaffeebau sich
Ansprüche bieten, scheinen die Verhältnisse
günstiger zu liegen. Aber versuche daher die im
Laufe der Jahre zu einer recht bescheiden
kaufmännischen Unternehmung
gewordene ostafrikanische Gesellschaft, eine
kleine Bahn zu bauen. Sie verlangt dafür
keine Staatsunterstützung, sondern nur
Überlassung des noch freien
Waldlandes, aus dessen
Verwertung sie zunächst die
Kosten zu decken hofft. Die
Bahn würde nicht so
schwierig gebaut und in
einem solchen Maße zu
bauen beginnen. Aber
auch erweist sich, daß die
Voraussetzungen, unter
denen der Bau begonnen
werden, nicht zureichen,
die Kostenplanungen
entwickeln sich nicht in
der erhofften Weise, 1898
haben sie im Ganzen für
241,000, 1899
nur für 96,400 M. an
Kasse exportiert! Die
Käufer von
Waldland sind nicht in
der erwarteten Weise zu
finden und die
Waldkosten sind
höher als
erwartet. Es kam es,
daß die Unternehmer
binnen
kurzem die nur halb
vollendete Bahn
selbst überlassen
und endlich
stark waren, sie
gegen
Mängel des Landes
und eine
unzureichende
Entschädigung an
die Regierung
abzutreten.

Trotz solcher Erfahrungen suchen die Kolonialbehörden das
Projekt zum Bau einer neuen Eisenbahn von der Küste bis
zum Tanganjika, einer Länge von 1700 Kilometer mit
einem Kostenbetrag von 120 Millionen M. art zu veran-
lassen. Bei Entschenden hat die ostafrikanische Projekt
lediglich Widerpruch gefunden. Der fürstlich von
Innere Ostafrikas zurückgekehrte Leutnant Graf v.
Schwarzenberg hat es
lebhaft im Wort und
Schrift bekämpft. Auch
Gouverneur von
Wissmann hat sich über
den Plan sehr
skeptisch
ausgesprochen.
Ebenso haben die
Afrikaner Prof. Dr.
Schwartzkopff und
Dr. Hans Meyer den
Centralbahn-Plan
scharf verurteilt und
dringend vor seiner
Verwirklichung
gewarnt. Wirtschaftlich
unmöglich können
derartige Bahnbauten
nicht werden. Lediglich
den deutschen
Staatsbahnen werden
neue Millionen
aus-
gaben angedacht.
Nach wie vor
müssen allen
Bahnprojekten in
Afrika gegenüber
äußerste Zurückhaltung
beobachtet werden,
das
besteht die
Möglichkeit auf
die
Staatsgarantie.

Deutsches Reich.

„Verdienstvoller“ Patriotismus.

Die bereits im Morgenblatt der „Saale-Zeitung“ vom
Reichstag besprochenen Kaufmännischen Reichsvereine
der Rangspalten-Monopolisten, die schon in der Budget-
kommission des Reichstages geraden Inzidenz und Empörung
hervorgerufen hat, kam gestern ein Aufschub der von der
Budgetkommission mit 20 gegen 6 Stimmen beschlossenen
Resolution, der Regierung zur Einwirkung zu stellen, ob sich
nicht im Interesse der Erhaltung die Einrichtung eines
Rangspaltenverkaufs an Stelle des Reichs empfiehlt, im
Plenum des Reichstages zu einer der Bedeutung der
Angelegenheit leider sehr wenig
entsprechenden kurzen
Erörterung. Der Reichstag
hatte es aus
Gründen, die mit seinen
geschäftlichen
Dispositionen nichts zu
tun haben, sehr
eilig; infolgedessen
sind ein
Überverkommen
zwischen
den Parteien
darüber getroffen
zu sein, die einzelnen

offitionen ohne Debatte möglichst schnell zu erledigen. In der
Budgetkommission ist, wie erwähnt, zur Sprache gebracht
worden, daß es dem Reichsanalag der Vereinigten Staaten
bereits im Vorjahre gelungen sei, von den Central- und
Vestibul-Gesellschaften für Lieferung Krupp'scher
Rangspalten eine
Preisreduktion auf 455.59 Dollars oder 1920 M. zu
erlangen, während die deutsche
Marineverwaltung 2320 M. pro Tonne
oder, ca. 400 M. pro Tonne mehr
zahlt. Da jeder
Fahrerbetriebs
oder
Marine etwa 7500 Tonne dieses
Materials enthält,
bildet die
Wiederherstellung der deutschen
Produzenten einen
Nachschub von etwa
3,000,000 M. jährlich für das
deutsche Reich,
über einen
Gesamtnachschub von
40,000,000 M. für die
Tonne der
Rangspalten des
Rangspaltenprogramms.
Gegenüber einer
solchen
mehreren
Vestibulbetriebs
der beiden
deutschen
Fabriken, welche sich
dieses
Monopol
geteilt hätten, würde es
für
erforderlich
gehalten, entweder die
ausländische
Konkurrenz an den
Lieferungen
benutzend oder die
Errichtung eines
Rangspaltenverkaufs
an Stelle des
Rangspaltenverkaufs
für Rechnung des
Reichs anzutreten. In der
gestrigen
Sitzung des Reichstages
verhandelte der
Reichsanalag
Herrn Müller für die
Mitteilung an die
Kommission und
gab
dem
Staatssekretär v.
Tirpitz Gelegenheit,
sich
darüber zu
äußern, welche
Schritte die
Marine-
verwaltung zu
ihm
denke, um
dieser
wiederholten
Benutzung
in
Zukunft
entgegenzutreten.
Die
Ankunft, die
der
Staats-
sekretär des
Reichsanlagers
gab,
hielt
jedoch
nur
für
sehr
geringen
Wahrscheinlichkeit,
da
die
eine
Reichsregierung
und
schwächliche
Möglichkeit
der
Marineverwaltung
gegenüber
den
beiden
Monopolisten
unzulässig,
der
zu
folgen
die
große
Möglichkeit
des
Reichstages
ebenfalls
entfalten
abzuleiten
wäre. Die
Firma
Krupp
hat, so
stellte
Herr
v.
Tirpitz
mit,
sich
bereit
erklärt,
unter
der
Voraussetzung
eines
für
das
nächste
Jahr
zu
lieferenden
Quantums
von
nicht
unter
6000
Tonne
eine
Preisreduktion
von
150
M.
pro
Tonne
eintreten
zu
lassen;
dabei
würde
sich
die
Preis-
differenz
zwischen
den
Lieferungen
der
Firma
Krupp
für
die
amerikanische
und
die
deutsche
Marineverwaltung
mit
Berücksichtigung
der
Fracht
auf
222
M.
pro
Tonne
ermäßigen.
Die
Firma
Krupp
stellt
also
unter
Berücksichtigung
eines
verhältnismäßig
höchsten
Gewinns
den
deutsche
Marine-
verwaltung
das
dritte
Angebot,
auch
für
das
nächste
Jahr
222
M.
pro
Tonne
mehr
zu
zahlen,
als
amerikanische
Marineverwaltung
für
dieselbe
Angebot.
Der
Herr
Staats-
sekretär
äußerte
allerdings,
daß
die
Firma,
wenn
sie
die
Vestibul-
stellungen
auf
mehrere
Jahre
abschließen
würden,
sich
bereit
finden
lassen
würde,
weitere
Preisreduktionen
zu
gewähren.
Der
Reichstag
aber
wid
sich
mit
diesem
Angebot
nicht
befassen
sollte.
Herrn
v.
Tirpitz
finden
den
„verdienstvollen“
Patriotismus
der
Heren
Rangspalten-Monopolisten
in
voller
Offenlichkeit
ent-
sprechend
zu
belehnen.
Die
oben
erwähnte
Neuauflage,
durch
welche
die
Regierung
zur
Errichtung
eines
eigenen
Rangspaltenverkaufs
auf
Reichskosten
aufgefordert
wird,
hat
der
Reichstag
mit
allen
gegen
eine
Einstimme
-
die
des
Heren
v.
Tirpitz
-
angenommen.

Im Kampf gegen die Privatverwertung.

Der nicht autorisierte Verkauf, wird agrarisch verzeiht werden
Der nationalsozialistische Vektor des Heren v.
Hohenhausen hat sehr
recht, wenn er in der
„Saale-Zeitung“
sagt: „Auf
die
Dörfer“
mit
diesem
Geist
schleift.
Der
v.
Graf
kennt
die
Tätigkeit
der
Gegner
einer
gehobenen
Landbesitzverteilung
sehr
genau;
er
schreibt:

„Der Bund der Landwirthe
admitt auf dem Lande mit
ungekürzter Energie -
9000
Verammlungen
in
einem
Jahr!
-
aber
auch
mit
unabhängiger
Gewinn-
fähigkeit.
Je
nach
den
Verhältnissen
der
Verhältnisse
des
deutschen
Reichs,
ist
jede
Entgegenkommene
Verpflichtung
in
Hessen
den
Bund
und
Niederbayeren
zweck
Erhöhung
des
Vorteilsgewinns
gefordert
wird,
finden
die
Bundesbesitzer
in
anderen
Gegenden
nicht
Worte
der
Erntestimmung
gegen
über
die
Erntestimmung
der
Reichsregierung.
Während
man
auf
der
Reichsregierung
des
Bundes
in
Güter
Bund
den
nicht
nischen
Zoll-
tarif
für
alle
landwirtschaftlichen
Erzeugnisse
fordert,
er-
statten
sich
die
Bundesbesitzer
in
Schlesien-Pommern,
wo
man
billiges
Futtergetreide
braucht,
eine
Hilfe
an
Futter-
mittel
und
proklamieren
sogar
offen
den
Kampf
gegen
den
Zolltarif.
Hier
lo,
dort
lo,
wenn
nur
der
Daueransatz
glaubt!“

Das dieser eigens Tätigkeits eine ebenso große
Anpassung entgegengebracht werden muß, liegt auf der Hand.
Es bedürfen ist es, daß große
Schäden der
Stadtwirtschaft
gleichzeitig
bleiben,
wenn
es
sich
um
ihre
vitalen
Interessen
handelt.
Wie
alt
hat
schon
die
bürgerliche
Agitation
erst
dann
eingesetzt,
als
die
bürgerliche
Gefahr
im
Verzuge
war,
und
wie
groß
die
politische
Indolenz
in
dieser
Kreisen
noch
immer
ist,
daran
können
wir
bestenfalls
aus
Halle
einige
Beispiele
aufzählen,
die
geradezu
charakteristisch
für
den
immer
noch
im
Würgerium
stehenden
Mittel
sind.
Aber
Herr
v.
Graf
vermisst
die
Agitation
nicht
nur
im
Würgerium.
Unsere
Rechtswissenschaftler,
meint
er,
wählten
damals
so
schön
von
der
Notwendigkeit
des
Hohen-
hausen
und
der
dabei
bedingten
Verklärung
der
Blut-
zeugin;
jetzt
finden
sie
wieder
hinter
ihren
Vordern
und
die
große
Gefahr,
die
den
Vordern
droht,
erlaubt
es
nicht
von
ihrem
Stolz
abzulassen,
in
die
Rechtswissenschaft
Kampf
zu
locken.
Der
nationalsozialistische
Führer
meint
ferner:

„Was uns am meisten leidet,
daß
ist
eine
kräftige
Land-
agitation.
Alle
Ergebnisse
streben
darin,
daß
siegelnad
verfälscht,
wo
sie
nur
verfälscht
wird.
Freiwillige
Vereinigung
und
Nationalsozialisten
können
in
der
Verfolgung
von
bestem
Geizigen
bestehen.
Aber
ein
paar
schwächere
politische
Gruppen
wollen
auch
einen
leichten
Zell
des
Wahnsinns
verbreiten
in
die
Land
nehmen.
Die
Sozialdemokratie
bedeutet
für
den
größten
Theil
des
Landes
nichts,
weil
sie
entweder
überhaupt
kein
Vokal
bekommt
oder
doch
bei
der
ländlichen
Bevölkerung
zu
großem
Misstrauen
begeht.
Welchen
die
freiwirtschaftlichen
Parteien
und
die
parteilosen
handelsvertrags-
rechtlichen
Vereinigungen.
...
Die
übergroße
Mehrheit
der

Städter ist schon heute bewußt gegen den Privatverwerter.
Aber auch die Mehrheit des Landvolks ist unbenutzt bewußt.
Es gibt die schmerzlichen Gefühlen zum bewußten
Anstand zu verstehen. Der verminderten
Tätigkeit, die der Bund
der Landwirthe in jährlich
9000
Verammlungen
ausübt,
muß
eine
ebenso
große
aufstrebende
Verammlungsstärke
entgegen-
gesetzt
werden.
Das
kollert
Eifer,
große
Eifer
an
Geld,
und
Beweglichkeit.
Eine
gewaltige
Eifer
ist
der
Bund
der
Landwirthe
nicht
die
Reichsregierung
geworden,
die
er
heute
dar-
stellt.
Hat
das
Würgerium
nicht
dieselbe
Opferwilligkeit,
so
ist
es
sich
nicht
darüber
bewußt,
wenn
ihm
das
Zell
über

Wir haben schon vor einigen Tagen darauf hingewiesen, daß die
Agitation von besonderem Wert ist, die in den agrarisch
vertragsrechtlichen
Wahlfällen
besteht.
Wenn
Herr
v.
Graf
die
Agitation
der
Sozialdemokratie
gering
einstuft,
so
ist
jedoch
darauf
hingewiesen,
daß
der
Sozialdemokratie,
falls
diese
den
bürgerlichen
Parteien
in
der
Landtagation
zu-
kommen,
die
Privatverwertung
einen
großen
Erfolg
bringen
kann.
Daran
müssen
die
bürgerlichen
Parteien
denken
und
unter
den
kleinen
und
mittleren
Kreisen,
die
gegen
ihre
eigene
Interesse
handeln,
wenn
sie
den
Großgrundbesitzern
den
Erfolg
der
erhöhten
Getreidepreise
mühen
lassen,
eine
würdige
Agitation
ent-
falten.“

Die komplizierten Kreislaufprobleme.

Das im gelieferten
Abendblatt
schon
des
Heren
erörterte
kontra-
butionelle
Verfahren,
durch
Vergrößerung
der
Bevölkerung
neuer
Kreislaufprobleme
im
Hauptamt
die
Schule
am
Lande
wieder
unter
den
Einfluß
der
Städte
zu
bringen,
scheint
im
Lichte
von
demselben
Kaufmännischen
Geist
zu
werden,
der
es
in
der
Kommission
nicht
vermochte,
die
Forderung
der
Regierung
zur
Verwirklichung
zu
bringen
und
im
übrigen
während
seiner
bisher
noch
eilt
kurzen
Anstand
mehrfach
schon
Bevölkerung
an
der
Verwirklichung
gab,
da
er
den
festen
Wänden
und
Forderungen
gegenüber
nachteilig
gelintet
ist,
als
günstig
werden
kann.
Wie
das
Heren
im
„Centralblatt“
für
die
genannte
Unterichtsverwaltung
in
Breslau
veröffentlichte
Verzeichnis
der
Kreislaufprobleme
nachweist,
ist
im
Jahre
1900
eine
Veränderung
der
hauptamtlichen
Schulhaushalts
um
zwei
und
eine
Vermehrung
der
nebenamtlichen,
meist
gestrichelten
Inspektionen
um
150
eingetretten.
Die
Zahl
der
Kreislaufprobleme
überhaupt
beträgt
1227.
Davon
sollen
311
von
ständigen
Kreislaufproblemen,
916
von
nicht
im
Rechnung
verwalter
werden.
Von
den
ersteren
sind
zur
Zeit
4
unbesetzt
und
12
werden
auftragweise
verwalter;
von
den
anderen
sind
8
unbesetzt
und
24
werden
auftragweise
verwalter.
Von
den
916
Kreislaufproblemen
im
Rechnung
werden
850
durch
Geldliche
verwalter,
32
durch
Stadtschulräte
und
Kreislaufprobleme,
12
durch
Kreislaufprobleme
und
Kreislaufprobleme,
5
durch
Direktoren
und
Verleger
an
höheren
Lehranstalten,
8
durch
Direktoren,
6
durch
städtische
Verwalter.
Zit
an
und
für
sich
die
Zahl
der
hauptamtlichen
Inspektionen
gegenüber
den
nebenamtlichen
aufrecht
gering,
so
muß
es
noch
besonders
aufpassen,
daß
wie
aus
dem
Verzeichnis
hervor-
geht,
in
einer
Reihe
von
Verhalten,
die
bei
der
Vergrößerung
der
hauptamtlichen
Aufsichtstellen
im
vorigen
Jahre
nicht
in
Ver-
tracht
kommen,
die
Zahl
der
gestrichelten
Schulhaushälter
erhöht
zu
werden
ist,
zum
Beispiel
im
Bezirk
Frankfurt
a.
O.
von
54
auf
56,
in
Wien
von
41
auf
51,
in
Hildesheim
von
49
auf
47,
in
Münster
von
41
auf
42,
in
Stade
von
30
auf
32,
in
Münster
von
21
auf
23.
Besonders
interessant
ist
es,
daß
der
Minister
es
für
angesehen
gehalten
hat,
die
hannoverschen
Gelehrten,
von
denen
sich
eine
sehr
große
Zahl
zur
erzogen
wissenschaftlichen
Partei
admitt,
in
größeren
Umfange
zur
Kreislauf-
probleme
heranzuziehen,
als
in
den
vorstehenden
Regierungs-
verzeichnissen
sind
hier
Materien
und
Verleger
an
höheren
Lehranstalten,
8
durch
Direktoren,
6
durch
städtische
Verwalter.
Zit
an
und
für
sich
die
Zahl
der
hauptamtlichen
Inspektionen
gegenüber
den
nebenamtlichen
aufrecht
gering,
so
muß
es
noch
besonders
aufpassen,
daß
wie
aus
dem
Verzeichnis
hervor-
geht,
in
einer
Reihe
von
Verhalten,
die
bei
der
Vergrößerung
der
hauptamtlichen
Aufsichtstellen
im
vorigen
Jahre
nicht
in
Ver-
tracht
kommen,
die
Zahl
der
gestrichelten
Schulhaushälter
erhöht
zu
werden
ist,
zum
Beispiel
im
Bezirk
Frankfurt
a.
O.
von
54
auf
56,
in
Wien
von
41
auf
51,
in
Hildesheim
von
49
auf
47,
in
Münster
von
41
auf
42,
in
Stade
von
30
auf
32,
in
Münster
von
21
auf
23.
Besonders
interessant
ist
es,
daß
der
Minister
es
für
angesehen
gehalten
hat,
die
hannoverschen
Gelehrten,
von
denen
sich
eine
sehr
große
Zahl
zur
erzogen
wissenschaftlichen
Partei
admitt,
in
größeren
Umfange
zur
Kreislauf-
probleme
heranzuziehen,
als
in
den
vorstehenden
Regierungs-
verzeichnissen
sind
hier
Materien
und
Verleger
an
höheren
Lehranstalten,
8
durch
Direktoren,
6
durch
städtische
Verwalter.
Zit
an
und
für
sich
die
Zahl
der
hauptamtlichen
Inspektionen
gegenüber
den
nebenamtlichen
aufrecht
gering,
so
muß
es
noch
besonders
aufpassen,
daß
wie
aus
dem
Verzeichnis
hervor-
geht,
in
einer
Reihe
von
Verhalten,
die
bei
der
Vergrößerung
der
hauptamtlichen
Aufsichtstellen
im
vorigen
Jahre
nicht
in
Ver-
tracht
kommen,
die
Zahl
der
gestrichelten
Schulhaushälter
erhöht
zu
werden
ist,
zum
Beispiel
im
Bezirk
Frankfurt
a.
O.
von
54
auf
56,
in
Wien
von
41
auf
51,
in
Hildesheim
von
49
auf
47,
in
Münster
von
41
auf
42,
in
Stade
von
30
auf
32,
in
Münster
von
21
auf
23.
Besonders
interessant
ist
es,
daß
der
Minister
es
für
angesehen
gehalten
hat,
die
hannoverschen
Gelehrten,
von
denen
sich
eine
sehr
große
Zahl
zur
erzogen
wissenschaftlichen
Partei
admitt,
in
größeren
Umfange
zur
Kreislauf-
probleme
heranzuziehen,
als
in
den
vorstehenden
Regierungs-
verzeichnissen
sind
hier
Materien
und
Verleger
an
höheren
Lehranstalten,
8
durch
Direktoren,
6
durch
städtische
Verwalter.

Politische.

\* Die Frage der Kanalnotwendigkeit und Kanal-
rentabilität sollte nach den Verfügungen agrarischer
Führer und Zeitungen in rein sachlicher, sorgsam prüfender, völlig
lebensdienlicher Weise erörtert werden. Den Verfügungen
hat man recht, keinen Glauben zu schenken. Und der
Erörterung
der
Frage
ist
ein
Kampf
geworden,
der
mit
so
hohem
Fortschritt
geführt
wird,
daß
die
Rechten
Agitation
für
ganz
höchste
politische
Glaubensbekenntnis
verzeihen.
Wie
haben
die
Konserwativen
fest
auf
die
militärischen
Autoritäten
gehört
wenn
es
gegen
die
Linke
ging!
Jetzt
soll
die
militärische
Autorität
auch
den
Mittelstand
bedenken,
und
da
die
Konser-
vativen
den
Kanal
nicht
wollen,
spotten
sie
über
die
militärische
Autorität.
Die
offizielle
Korrespondenz
des
Bundes
der
Landwirthe
verwendet
den
ganzen
Jahrbuch
einer
Sonderausgabe
auf
die
Widergabe
eines
Artikel
des
Obersten
Staatsanwalts
a.
D.
Dagala
v.
Wierzbicki.
Der
die
militärische
Mittelung
der
Kanalvergabe
als
unangenehm
begrüßten
sich
bemüht.
Was
den
von
ihnen
geäußerten
Artikel
beht
die
„Saale-Zg.“
folgender
Satz
hervor:
„Wir
haben
aber
schließlich
nicht
den
ganzen
Staat
in
militärische
Hände
übergeben,
für
jedes
Wort
des
Rechts-
verwaltung,
dessen
Erhaltung
wünschenswert
ist,
ausgesprochen.“





# S. Weiss, Halle a. S.

**Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.**  
**Stoffe erprobter bester Fabrikate sind in reichhaltigster Auswahl bis zu den feinsten Qualitäten am Lager.**

## anfertigung nach Maass

wird bei grösster Sorgfalt zu **billigsten Preisen** geliegt und chik ausgeführt.

Eigene Zuschneiderei.

Für guten Sitz wird garantiert.

# Confirmanden - Stiefel

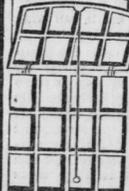
für Knaben und Mädchen empfiehlt

## Werner's Schuh-Magazin

Halle a. S.  
 55 Gr. Ulrichstr. 55.

**Max Born, Dekorateur,**  
 Gr. Braubausstr. 14, Part. u. I. Etage. Fernruf 2467.  
**Atelier für moderne Wohnungs-Einrichtungen.**  
 Lieferung completer Dekorations-Einrichtungen in jedem Genre.

**„REGENERATOR“**  
 Gesellschaft für Beleuchtungswesen m. b. H.  
 Berlin S.W. 46.  
**Regenerativapparate**  
 für Gasglühlicht  
 bis zu 40% Gasersparniss.  
 Höchster Lichteffekt.



Fürstlich  
**Stolberg'sches Hüftenamt,**  
 Menburg a. H.  
 empfiehlt als Specialität:  
**gusseiserne Fenster,**  
 dauerhafter u. billiger als hölzerne u. schmiedeeiserne.  
 Stützweite ohne Modellkosten franco und gratis frei jeder Eisenbahnstation. Bei Anfragen wird die Nähe der lichten Maße der Fensteröffnungen erbeten.

Meiner weichen Kundenschaft zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich die  
**Glasmalerei und Kunstverglasung**  
 von K. Guckeisen & J. Ewald  
 auf eigene Rechnung mit Activa und Passiva übernommen und unter meinem Namen weiterführe.  
 Ich bitte höflich, das der Firma geschenkte Vertrauen mir auch fernerhin gütlich erweisen zu wollen.

**Karl Guckeisen,**  
 Atelier für Glasmalerei und Kunstverglasung,  
 Halle a. S., Alte Promenade Nr. 8. Ateliergebäude Eingang D.

Die im Jahre 1827 von dem edlen  
 Menschenkenner Ernst Wilhelm Arnoldi  
 begründete, auf Gegenfälligkeit und Oeffentlichkeit  
 beruhende

### Lebensversicherungsbank f. D.

in Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf sich für geltend machen, daß sie, getrennt den Wünschen ihres Gründers, als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Aeltern anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht. Sie strebt nach größter Oeffentlichkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stetig sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt.

Zusätzliche sichert die neue, vom 15. Januar 1896 ab geltende Tarifbestimmung den Beitrittsmitgliedern alle mit dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages vereinbarlichen Vorteile.

Verbindungs-Bestand 1. Febr. 1901 792,5 Millionen M.  
 Geschäftsfonds 258

Dividende der Versicherten im Jahre 1901: je nach dem Alter der Versicherung 29 bis 128% der Jahres-Prämialprämie.

Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einnahmen betragen.

**Gesangbücher**  
 in unendlicher reichhaltiger Auswahl von den einfachsten bis zu den hoch-elegantesten.  
 Confirmationskarten, Widmungsbücher, Schmucksaaren, Lederwaaren empfiehlt  
**Albin Hentze,**  
 21 Schmeerstraße 24.

**Wo haben Sie**  
 die größte Auswahl neuer u. gebrauchter Möbel bei reellster Bedienung, nur bei  
**Friedrich Poilcke,**  
 Weitzstraße 25.

**Für das neue Schuljahr!**  
 In Hunderten von Schulen eingeführt!  
**Otto Müllers Schönschreibhefte**  
 (für deutsch, 8 für lateinisch, 3 mit Geschäftsansätzen, 12 nur mit Linialur).  
 An Schulvorleser Probehefte unentgeltlich; bitten zu verlangen!  
 Halle S. Otto Hendel Verlag.

**Fleischerei-Einrichtung,**  
 gebraucht, aber sehr gut erhalten, bestehend aus einem  
**Typ. Motor (Pat. Spiel), einem Siebenschneider = Wiegengerät, Mengemaschine, Wölff u. div. Transmission, sowie eine Hackfleischemaschine** für Saub. u. Kraftbetrieb mit Schiffsseilzug  
 zu verkaufen durch  
**Th. Köhler, Schlossermeister,**  
 Thorstraße 27 u. IV. Vereinsstraße 4.

**Honig,** kein Kunstprodukt, hervorragende Qualität, garantiert rein, à Pfd. 75 Pfg., bei 5 Pfd. 70 Pfg. **Carl Boock,** Breitestr. 1 und Hoher Thurm 12 (Markt).  
 Fernruf 932. 65 Jahren

**Renten-Versicherungen**  
 sind bei den reicheren Zinsfußes aller übrigen Anlageverträge der beste Weg das Einkommen dauernd an sich zu binden. Die Gesellschaft „Friedrich Wilhelm“ in Berlin mit über 45 Millionen Mark Vermögen beispielsweise im Alter von 65 Jahren 82,17 96,37 111,50 Mark jährliche Rente auf Lebenszeit. Taxe und jede Auskunft erteilt gern.  
 Das Bureau der „Friedrich Wilhelm“ in Halle a. S., Weitzstr. 1.  
 Mit 2 Beisitzern.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.